

BERNER TIERWELT



BERNER
TIERSCHUTZ

Sonderausgabe Tierheimhunde

Ausgabe 40 / 2025

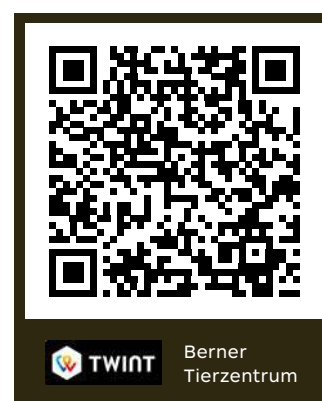




WIR DANKEN IHNEN HERZLICH FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Ihr Berner Tierschutz

Editorial	1
Liebevolles Zuhause für Greta und Jette gesucht	2
Yades – Zuhause als Einzelprinz gesucht!	4
Chio sucht seinen Felsen in der Brandung!	6
Zela – die charmante Bulldogge	8
Benny – Ein besonderer Hund sucht seine Menschen	10
Spendenaufruf: Helfen Sie unseren Hunden!	13
Bubo-Club im Pronatura Zentrum Eichholz	14
Bubo-Club im Papillorama	17
Microchip für Katzen – Ist das sinnvoll?	20
Leandra Schneider – Neu im Vorstand	23
Christian Schmid – Neu im Vorstand	24



EINFACH SPENDEN mit Kreditkarte, PF Pay, TWINT oder auf Rechnung.

IMPRESSUM

Berner Tierwelt

Eine Publikation des
Berner Tierschutzes
Verein seit 1844

Redaktion

Yvette Bulliard
redaktion@bernertierschutz.ch

Layout und Druck

Gerber Druck AG, Steffisburg

Auflage

11 000 Exemplare
Erscheint 2 × jährlich

Titelbild

Appenzeller Sennenhund Benny
Foto: Simon Schmied

Berner Tierschutz

info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch
Telefon 031 926 64 64
Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr



EDITORIAL

Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Worauf ist zu achten, damit Tiere gut mit und neben uns Menschen leben können? Wie weit soll dabei die Eigenverantwortung der Menschen gehen? Welche Punkte muss die Gesellschaft für alle verbindlich regeln? Über solche Fragen entscheidet die Tierschutzpolitik.

Als Tierschutzverein engagieren wir uns, neben dem Betrieb unseres Tierheims, auch politisch. Wir setzen uns für tierfreundliche Gesetze und deren Einhaltung ein. Gesetze werden im Kanton Bern im Grossen Rat gemacht. Als dessen Mitglied habe ich die Möglichkeit, mich direkt in den Gesetzgebungsprozess einzubringen und Veränderungen anzustossen. Dabei ist Zusammenarbeit das A und O. Denn um etwas zu verändern, braucht es im Grossen Rat immer eine Mehrheit. Zusammenarbeiten heisst: auf andere Ratsmitglieder zugehen, miteinander reden, Vorschläge machen, mit Argumenten überzeugen, aber auch zuhören und die eigenen Vorschläge verbessern.

So gelang es diesen Sommer, zusammen mit Grossrätinnen und Grossräten aus fast allen Parteien, im Kanton Bern die (Wieder)einführung eines obligatorischen Kurses für erstmalige Hundebesitzerinnen und -besitzer in die Wege zu leiten. Der Kurs muss vor der Anschaffung des Hundes absolviert werden und ist ein wichtiger Schritt, um Fehl- und Spontankäufen entgegenzuwirken und zugleich wichtiges Wissen über Hunde zu vermitteln.

Ein nächstes Projekt ist die Einführung einer Chip-Pflicht für Katzen. Die Chip-Pflicht hilft dabei, herrenlose Hauskatzen zu erkennen und sie zu kastrieren, damit sie sich nicht unkontrolliert vermehren. Das ist wichtig, denn – so schön das Zusammenleben mit Katzen sein kann – es gibt in der Schweiz zu viele Freigängerkatzen, und das wird Mäusen, Vögeln und anderen kleinen Wildtieren zum Verhängnis. Über weitere Vorteile der Katzen-Chip-Pflicht informieren wir Sie auf den Seiten 20 bis 22.

Ausserdem in dieser Ausgabe: Der Berner Tierschutz hat zwei neue Vorstandsmitglieder. Leandra Schneider tritt die Nachfolge von Andreas Philippson im Ressort Tiermedizin an, Christian Schmid folgt auf Hansueli Reiter im Ressort Bauen und Technik. Mehr über die beiden erfahren Sie auf den Seiten 23 bis 25.

Herzliche Grüsse
und eine gute Lektüre

Casimir von Arx
Präsident





LIEBEVOLLES ZUHAUSE FÜR GRETA UND JETTE GESUCHT



Greta und Jette – ein liebenswertes Hundeduo sucht ein liebevolles und ruhiges Zuhause (Stand Redaktionsschluss).

Gerne stellen wir Ihnen heute unsere beiden Chihuahua-Mischlinge Greta und Jette vor. Die beiden «Hundeomas» sind jeweils sieben Kilo schwer, 30 cm gross und suchen seit vielen Monaten ein liebevolles Zuhause, an dem sie verwöhnt werden und ihren Lebensabend zusammen verbringen dürfen. Beide sind sehr anhänglich und verschmust, sobald sie Vertrauen gefasst haben.

Die beiden Hundedamen hatten, bevor sie zu uns kamen, wahrscheinlich kein schönes Leben. Wir nehmen auch an,

dass sie schon ihr ganzes Leben zusammen sind und Jette die Mutter von Greta ist. Sie hängen jedenfalls unglaublich fest aneinander. Jettes Geburtsdatum ist uns leider unbekannt und bestimmt auch wegen ihres fortgeschrittenen Alters, orientiert sie sich sehr stark an Greta. Ohne Gretas Nähe kann sie nur schwer einschlafen und sucht sie dann meist bis sie sie dann auch gefunden hat, weshalb wir sie nicht einzeln platzieren. Greta umsorgt Jette sehr fürsorglich und beide schlafen oft eng umschlungen ein.

Jette hört und sieht schlecht und hat ihrem Alter entsprechend einige gesundheitliche Beschwerden. Obwohl sie noch gut zwei Mal im Tag eine Stunde mit auf Spaziergänge kommt, muss man bei ihr gut darauf achten, dass sie nicht zurückbleibt.

Im Gegensatz dazu ist Greta noch sehr fit und sportlich unterwegs und wenn man sie herumtoben sieht, kann man kaum glauben, dass auch sie schon ihren 12. Geburtstag hinter sich hat. Beim Futter muss man bei ihr etwas darauf achten, dass sie einen sensiblen Magen hat.



Jette ist noch sehr gerne draussen unterwegs.

Je nach Sympathie, dürfte im neuen Zuhause auch schon ein etwa gleichgrosser kastrierter Rüde leben. Da die beiden Hunde schon etwas älter sind und es auch gerne ruhig haben, sollte es in ihrem Zuhause jedoch keine Kleinkinder haben.

Das Mitfahren im Auto kennen sie schon, mögen es aber nicht sonderlich und können dabei auch ein bisschen jammern. Optimal wäre jemand mit viel Zeit und Liebe, der aber dennoch aktiv mit ihnen unterwegs sein will, noch viel Schönes mit ihnen erleben möchte und sich viel Zeit nimmt, um mit ihnen zu schmuse.

Wir wünschen uns für die beiden Hunde ein ruhiges und ländliches Zuhause, in dem sie viel Zeit und Zuneigung bekommen und bis an ihr Lebensende bleiben dürfen.



«Sie hängen jedenfalls unglaublich fest aneinander, weshalb wir sie nicht einzeln platzieren.»

Gaby Moser



Greta ist sehr fit und sportlich unterwegs.

Möchten Sie mehr über das unzertrennliche Duo erfahren? Dann bewerben Sie sich doch direkt über das Bewerbungsformular auf unserer Webseite ([www.bernertierschutz.ch/Berner Tierzentrum/Hundeadoption/Greta und Jette/+](http://www.bernertierschutz.ch/Berner-Tierzentrums/Hundeadoption/Greta-und-Jette/) oder melden Sie sich telefonisch bei uns und lernen sie das tolle Hundeteam persönlich kennen!

Gaby Moser

Tierpflegerin und Sachbearbeiterin
Administration



YADES – ZUHAUSE ALS EINZELPRINZ GESUCHT!



Yades – seit Anfang 2024 im Berner Tierzentrum (Stand Redaktionsschluss).

Heute darf ich Yades vorstellen. Bei ihm handelt es sich um einen fünfjährigen, kastrierten Rüden, der seit Anfang 2024 im Berner Tierzentrum ein vorübergehendes Zuhause gefunden hat. Aus seinem vorherigen Zuhause musste Yades ausziehen, da er sich leider nicht mit anderen Hunden versteht.

Yades ist manchmal etwas tollpatschig und verspielt, dabei kann er auch mal vergessen, wie gross er ist. Erwachsenen Menschen gegenüber ist er sehr freundlich, aber etwas

verunsichert gegenüber kleinen Kindern, deshalb sollten diese nicht im gleichen Haushalt leben. Hundegewohnte Teenager wären wohl möglich. Er hat einen guten Grundgehorsam, welchen er bei uns täglich zeigt.

Yades wurde als dreimonatiger Welpe aus dem Ausland in eine Schweizer Pflegestelle importiert und nach zwei Monaten weitervermittelt. Leider findet er andere Hunde, insbesondere Rüden, gar nicht toll. Er lässt sich aber beim Spazieren gut ablenken und auch gut abrufen,

sofern er an der Leine läuft. Das Problem mit anderen Hunden würde folglich erst in einem gemeinsamen Haushalt auftreten.



«Er hat einen guten Grundgehorsam, welchen er bei uns täglich zeigt.»

Louis Ferrari

Prinzipiell sollte der Coonhound x American Staffordshire Terrier Mischling nie ab der Leine gelassen werden, da er einen starken Jagdtrieb hat und auch schnell davonrennen könnte, wenn er eine Fährte aufnimmt. Deshalb sollte es in seinem neuen Zuhause auch weder Katzen noch Kleintiere geben. Am Vorplatz durfte Yades bereits vieles kennenlernen, er ist aber auch ein sehr kluger Kopf und braucht sowohl körperliche als auch geistige Herausforderungen. Dabei muss man ihm klare Grenzen setzen, damit er nicht anfängt, selbst die Kontrolle zu übernehmen. Am liebsten mag er Nasenarbeit und seine neuen Menschen sollten dieses Hobby teilen und ihn diesbezüglich fördern, z.B. beim Mantrailing oder vielleicht auch beim Trüffel suchen?



Yades und sein sehnsüchtiger Blick in die Ferne.

Ausgedehnte Spaziergänge an der Schleppleine geniesst er sehr, er ist aber kein «Extremsportler», welcher viele Stunden neben dem Velo rennen will oder kann.

Anfangs möchte er es noch nicht so zeigen, aber Yades ist auch wahnsinnig verschmust und so darf das Kuscheln nie zu kurz kommen! Unser «Kuschelmonster» fährt ausserdem sowohl im Auto als auch im ÖV sehr gut mit und kann sogar

schon ein bisschen allein bleiben. Im neuen Zuhause muss man das Alleinbleiben sicher wieder festigen, dass sollte aber später kein Problem mehr sein.

Hier im Tierheim darf Yades immer wieder Mal vorne am Empfang und in den Büros sein und das macht er ganz fantastisch und souverän. So macht er sich auch als Top-Bürohund, welcher gut mitgenommen werden könnte.



Yades hat auch eine lustige Seite.

Sind Sie bereit für einen aufgestellten, liebevollen und freudigen Begleiter? Dann bewerben Sie sich doch auf unserer Website für Yades!

Louis Ferrari

Lernender Tierpfleger



CHIO SUCHT SEINEN FELSEN IN DER BRANDUNG!

Der stattliche Rüde Chio fand den Weg im November 2024 zu uns ins Berner Tierzentrum. Seine «Kumpeline» Zela und er wurden vom Veterinäramt beschlagnahmt und leben seither bei uns. Viel ist also nicht über die Vergangenheit des American Bully XL bekannt.

Wir haben Chio damals als abgemagerten, energiegeladenen aber soweit freundlichen Hund kennengelernt. Schnell wurde uns klar, dass er bislang wahrscheinlich nicht viel von der Aussenwelt kennen gelernt hat und sich im Laufe der Zeit eine starke Leinenaggression angeeignet hat. Vor allem bei Hundebegegnungen zeigt er sich offensiv aggressiv. Nicht nur das, sondern auch die fehlende



Chio sucht Menschen, die seine positive Entwicklung weiter fördern.

Leinenführigkeit ist bei einem so grossen und schweren Hund natürlich überhaupt nicht von Vorteil und birgt auch grosse Risiken. Es wurde schnell klar: Chio braucht intensive Betreuung und passendes Training, um überhaupt vermittelbar zu werden.

Ein Jahr später und acht Kilo schwerer, sieht es für Chios Zukunft bereits viel zuversichtlicher aus. Er durfte einen Grundgehorsam erlernen, kann bei konsequenter Umsetzung schön an der Leine laufen und auch seine Einstellung gegenüber Artgenossen hat sich verändert. Wir sind oft mit anderen Hunden unterwegs und er

darf die innerartliche Kommunikation korrekt erlernen, was sich auf seine Leinenaggression positiv auswirkt. Trotzdem wird es immer ein Thema bleiben und Antipathien zeigt er ganz klar an.

Wir kennen ihn als sehr motivierten und lernwilligen Hund. Er ist nicht ganz so stur wie andere Vertreter seiner Rasse, möchte aber trotzdem ab und an mit dem Kopf durch die Wand. Seine Kuscheleinheiten dürfen aber auch nicht fehlen. Auf Grund seiner Vergangenheit und seiner stürmischen Art sollten keine Kinder im selben Haushalt leben. Auch Katzen oder andere Kleintiere sollten ihm lieber fernbleiben,



Chio – motiviert und lernwillig!



Chio wog bei seiner Ankunft 26 kg, bis jetzt konnte er 8 kg zunehmen und hat damit ein gesundes Gewicht erreicht.

da er diese zum Fressen gern hat – leider im wortwörtlichen Sinne. Denn einen ausgeprägten Jagdtrieb besitzt er definitiv. Dafür können wir uns das Zusammenleben mit einer souveränen, gut erzogenen Hündin vorstellen, wenn sie ihm auch grösstentechnisch gewachsen ist. Mit anderen Hunden ist er je nach Sympathie verträglich, benötigt hierbei aber ein klares Management seitens seiner Menschen.

Er braucht also ruhige Menschen, welche ihm einen klar definierten Rahmen geben und sein «Fels in der Brandung» sind.

Er hat in den letzten Monaten die Grundregeln im Umgang mit Zwei- und Vierbeinern gelernt und muss auch weiterhin dranbleiben, um seine schlechte Sozialisierung bestmöglich aufzuholen. Auch an seiner Frustrationstoleranz haben wir intensiv

gearbeitet und er kann immer besser mit Stress umgehen. Er braucht also ruhige Menschen, welche ihm einen klar definierten Rahmen geben und sein «Fels in der Brandung» sind. Ruhe sollte gefördert werden, Hektik und Erregung vermieden.



«Er braucht also ruhige Menschen, welche ihm einen klar definierten Rahmen geben und sein «Fels in der Brandung» sind.»

Kristin Brügger

Es gibt immer wieder Aussenreize, welche Chio noch nicht ganz geheuer sind, er lernt aber immer mehr kennen und gibt sich Mühe bei allem.

Autofahren liebt er und macht sehr gut mit. Das Alleinebleiben sollte im neuen Haushalt langsam und kleinschrittig aufgebaut werden.

Egal ob ausgedehnte Spaziergänge, Futterbeuteljagd oder eine Runde mit dem Dog Scooter drehen – Chio ist überall mit vollem Elan dabei.

Kristin Brügger

Leiterin Hundebereich



ZELA – DIE CHARMANTE BULLDOGGE

Bulldoggen-Fans aufgepasst – jetzt kommt Zela!



Zela ist eine motivierte und lernfreudige Begleiterin und sucht noch ihr Traumzuhaus (Stand Redaktionsschluss).

Zela, unsere ungefähr kniehoch Bulldoggen Mischlingsdame, ist mit ihren vier Jahren gerade im allerbesten Alter und wünscht sich nichts sehnlicher, als endlich richtig ankommen zu dürfen und das gute Leben zu genießen. Dies durfte sie bisher noch nicht wirklich kennen lernen, denn bevor die fröhliche Hündin ins Berner Tierzentrum kam, hat sie bereits einiges durchlebt. Abgegeben mit zwei weiteren Hunden in ähnlichem Zustand und völlig unterernährt, stellten wir hier schnell fest, dass sie abgesehen von den qualzuchtbedingten Atemproblemen, auch noch starke Schmerzen beim Gehen hatte und völlig deformierte Hinterbeine. Der Tierarzt

stellte schnell fest, dass die trotzdem noch so lebensfrohe Hündin wohl bereits länger unter beidseitigem Kreuzbandriss litt. Wie lange sie damit bereits leben musste, ist uns nicht bekannt, aber es war sofort klar, dass sie dringend zwei Operationen benötigte. Gesagt, getan – mit Unterstützung unserer lieben Spendenden konnten wir ihr kurz nach ihrer Ankunft ermöglichen, sich erst einmal körperlich von all dem Leid zu erholen, um danach das Leben endlich geniessen zu dürfen.

Mittlerweile merkt man von all den körperlichen Schäden zum Glück kaum noch etwas, abgesehen von den rassebedingten

Atemproblemen, die man ihr leider nicht nehmen kann. Abgesehen von den körperlichen Baustellen haben wir bei ihrer Ankunft ebenfalls gemerkt, wie stark ihre Hundeseele unter den Misshandlungen gelitten hat. Sie hatte vor jeder schnellen Bewegung grosse Angst, erschrak bei jeder Kleinigkeit und hatte keinerlei Vertrauen ins Leben. Seelisch wird sie all dies wohl nie ganz vergessen, auch wenn sie sich mittlerweile zu einer sehr lustigen, lebensfrohen und aufgestellten Hündin entwickelt hat, die am liebsten die ganze Welt entdecken möchte und nichts lieber tut als mit ihren Bezugspersonen zu spielen und zu kuscheln.

Generell ist Zela eine sehr freundliche Hündin, welche verständlicherweise anfangs jedoch Zeit benötigt, um neuen Menschen ihr Herz zu schenken. Bei anderen Hunden kommt es sehr auf die Sympathie an, hier ist eine gute Hundekenntnis von Vorteil und souveräne Zusammenführungen nötig. Wenn alles stimmt, können wir uns Zela durchaus in einem Haushalt mit Katzen vorstellen, andere Hunde will sie dort aber eher nicht haben, auch wenn wir es nicht komplett ausschliessen würden, wenn sonst alles passt.



Zela wartet sehnsüchtig auf ihr neues Zuhause!



Zela geniesst das Bad im Brunnen.

liegen sollte. Ein eigener Garten wäre natürlich ein Traum, jedoch absolut keine Voraussetzung.

Wer kann Zela diesen Herzenswunsch erfüllen und sie mit viel Liebe, Konsequenz und Sicherheit durch das Leben begleiten?

Marie Hempelmann
Tierpflegerin

Ein grosses Tabuthema hat Zela jedoch, und zwar hat sie starke Angst vor Kindern und würde in ihrer Unsicherheit im Zweifel auch den Weg nach vorne als beste Verteidigung sehen. Kinder sollten deshalb definitiv nicht in ihrem engeren Umfeld leben. Sie liebt es jedoch Auto zu fahren und ist mittlerweile auch auf Spaziergängen und Ausflügen eine lernwillige und motivierte Begleiterin. Die Hundedame durfte hier im Tierheim bereits einige Erfahrungen als Bürohund sammeln und macht diesen Job, in einem Einzelbüro, ausgesprochen vorbildlich.

Auch das Alleinbleiben stellt für sie, nach einer gewissen Eingewöhnungszeit, vermutlich kein Problem dar.



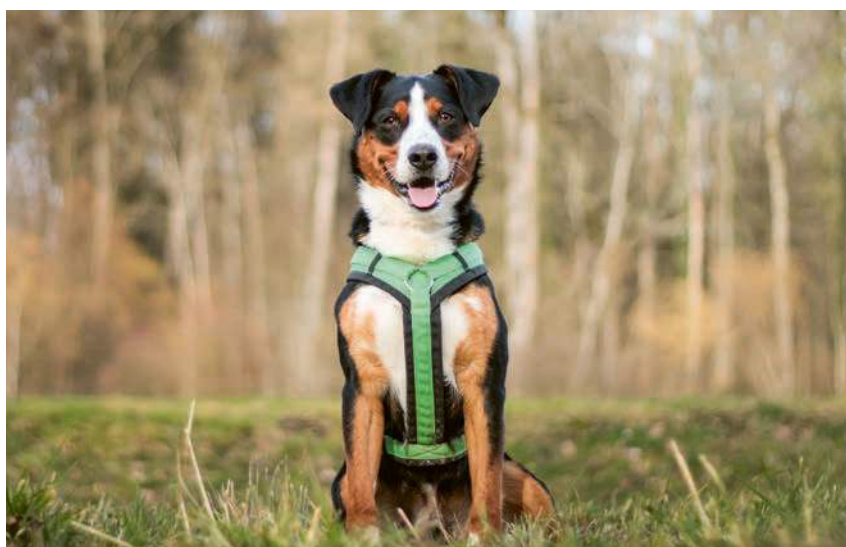
«Generell ist Zela eine sehr freundliche Hündin.»

Marie Hempelmann

Nun sucht dieser Gute-Laune-Hund endlich sein eigenes Traumzuhaus, welches möglichst ländlich und ebenerdig



BENNY – EIN BESONDERER HUND SUCHT SEINE MENSCHEN



Benny ist sehr motiviert Neues zu lernen und will seinen Menschen gefallen.

Wunderschön, sehr klug und lernwillig – all das ist unser Benny und sucht trotzdem schon seit fast zwei Jahren nach einem geeigneten, neuen Zuhause. Dabei könnte man, wenn man ihn im Wald mit seinen Bezugspersonen spazieren und trainieren sieht, meinen er wäre unkompliziert zu vermitteln.

Aber Benny ist nur knapp der Euthanasie entgangen in dem er zu uns gekommen ist, mit gerade Mal einem einzigen Jahr Lebenszeit. Dieses erste Jahr hat der hübsche Rüde leider ohne jegliche Erziehung genossen und in seinem vorherigen Zuhause gelernt, dass man sich seine Bedürfnisse nur selbst erfüllen kann und dies deutlich besser funktioniert,

wenn man seine Zähne einsetzt. Als waschechter Appenzeller Sennenhund hat seine Genetik dann den Rest übernommen und zu uns kam ein pubertierender, gestresster Treibhund, der sich jeden Menschen vom Leib halten wollte und bereits mehrere Beissvorfälle hatte. Doch so schnell wollten wir ihn nicht aufgeben, und er hat die Chance bekommen, die er verdient. Mit viel intensivem Training, Geduld und einer guten Mischung aus Feingefühl und Durchsetzungsvermögen haben wir mittlerweile gemeinsam mit ihm wirklich viel erreicht und er hat uns bewiesen, was für ein traumhafter Hund er sein kann. Denn hat man sein Herz einmal gewonnen, geht Benny für seine

Lieblingmenschen im übertragenen Sinne durchs Feuer. Der drei Jahre alte Rüde hat sich hier im Tierheim zu einem wahren Musterschüler entwickelt, ist unfassbar motiviert Neues zu lernen und will seinen Menschen gefallen. Manchmal steht ihm jedoch seine eigene Intelligenz im Wege. Denn auch wenn es sehr viel Freude bereitet mit ihm zu trainieren, genauso anstrengend ist ein kluger und energetischer Hund wie Benny leider im Alltag auch manchmal. Wenn man es ihm konsequent erklärt, hält Benny sich zwar an jedes «Gesetz», findet dabei aber auch jede Lücke, die der Mensch ihm lässt und nutzt diese zu seinem Vorteil aus.



«Benny sucht ein eher ländliches Zuhause ohne Katzen oder Kinder, gerne jedoch mit souveränem Zweithund.»

Marie Hempelmann

Am schwersten fällt ihm das zur Ruhe kommen, was nun mal unabdingbar ist in unserem Alltag und auch für ihn selbst. Benny hat grosse Freude, wenn er sich auf seine Hobbys konzentrieren



Benny sucht sportliche und aktive Menschen, die ihm beibringen zur Ruhe zu kommen.

darf – sei es die Objektsuche, das Futterbeutel Apportieren, das Velofahren, mit Artgenossen spielen... Mit diesen versteht er sich in der Regel sehr gut, auch wenn natürlich immer die Sympathie eine Rolle spielt und er Hündinnen grundsätzlich sympathischer findet als Rüden. Auch im Auto fährt er sehr gut mit und selbst ÖV fahren ist mittlerweile gar kein Problem mehr. Lediglich das Alleinbleiben und entspannen können ist noch ein grosses Thema und benötigt sicherlich viel Training, Geduld und gute Nerven.

Benny sucht ein eher ländliches Zuhause ohne Katzen oder Kinder, gerne jedoch mit souveränem Zweithund (dies ist keine Bedingung) bei sportlichen, aktiven Menschen, die jedoch auch verstehen, dass Benny am dringendsten lernen

muss zur Ruhe zu kommen und kein Problem damit haben, einen Maulkorb als Hilfsmittel zu nutzen. Benny wäre sicherlich auch ein geeigneter Partner für Hundetrainierende.

Benny freut sich sehr auf seine Menschen, welche den gemeinsamen Weg mit ihm in Angriff nehmen wollen. Wer bereit ist, sich dieser besonderen Herausforderung zu stellen, wird mit Benny einen treuen Weggefährten für das ganze Leben bekommen.

Marie Hempelmann
Tierpflegerin



Interessiert

Online-Bewerbungsformular auf bernertierschutz.ch im Bereich Berner Tierzentrum / Hundeadoptionen / Benny / +



SPENDENAUFTRUF: HELFEN SIE UNSEREN HUNDEN!



Jeder Hund, der in unser Tierheim kommt, bringt nicht nur eine neue Herausforderung, sondern auch eine grosse Verantwortung mit sich.

Wie Sie in den Berichten unserer Tierpflegenden erfahren konnten, erfordert das sehr viel Engagement unsererseits. Heute wenden wir uns deshalb mit einer herzlichen Bitte an Sie: Unterstützen Sie unsere vierbeinigen Schützlinge im Berner Tierzentrum, besonders diejenigen, welche aus schlechten Haltungsbedingungen zu uns gekommen sind und dringend unsere und Ihre Hilfe benötigen.

Hunde wie Chio und Zela, die aus Beschlagnahmen kommen, haben oft Schlimmes erlebt in ihrer Vergangenheit. Sie sind oft nicht gut sozialisiert und brauchen intensive Unterstützung, um ein neues, liebevolles Zuhause zu finden. In unserem Tierheim widmen wir uns diesen Hunden mit viel Herzblut. Ihr Schicksal berührt uns

alle sehr, denn sie haben nicht nur körperliche, sondern auch seelische Wunden erlitten. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass wir diesen Tieren medizinische Versorgung, liebevolle Pflege und gezieltes Training bieten können, damit sie letztlich ein passendes Zuhause finden.

Doch wir möchten nicht nur diesen Hunden eine zweite Chance geben. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir auch die jüngere Generation für den Tierschutz sensibilisieren. Der Bubo-Club bietet Kindern die Möglichkeit, sich aktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen. Auch hier sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Jede Spende hilft uns, unsere wichtige Arbeit zu leisten, seien es Geld- oder Sachspenden. Jeder Beitrag zeigt Wirkung! Auf unserer Webseite finden Sie hilfreiche Informationen zu sinnvollen Sachspenden. Vielen Dank, dass Sie vor einer Sachspende

kurz einen Blick auf diese Informationen werfen oder uns direkt kontaktieren, um Missverständnisse zu vermeiden.

Besuchen Sie uns unter berner-tierschutz.ch im Bereich «Unterstützen Sie uns/Sachspenden», um mehr zu erfahren.

Ihre Hilfe ist für uns von grosser Bedeutung. Gemeinsam können wir den Hunden in unserem Tierheim ein neues Leben ermöglichen und die Jugend für den Tierschutz begeistern. Lassen Sie uns gemeinsam etwas bewirken, denn jeder von uns kann einen Unterschied machen!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Berner Tierschutz



DIE BUBOS UNTERWEGS ALS TEICHFORSCHENDE IM PRO NATURA ZENTRUM

Bei bestem Wetter trafen wir uns am Samstagnachmittag, dem 31. Mai 2025, vor dem Pro Natura Zentrum im Eichholz in Wabern.

Der Geschäftsführer Nicolas hat uns herzlich empfangen, den Ablauf des Nachmittags grob erklärt und einige Infos über das Zentrum Pro Natura erzählt. Ganz wichtig: Hier wird nicht nur Tierschutz betrieben, sondern auch die Lebensräume und Pflanzen für die Tiere gepflegt und erhalten.

Zum Einstieg zeigte uns Nicolas ein grosses Plakat mit verschiedenen Tieren und Pflanzen darauf. Zum ersten Mal testete er unser Wissen. Wir durften sagen, welche Tiere uns rund um den Teich bekannt sind oder welche wir schon einmal



Das grosse Plakat der Teichbewohner.



Bubos als Teichforscher

gesehen haben. Monika und ich staunten nicht schlecht, als wir sahen, wie viele Tiere erkannt wurden. Da waren zum Beispiel Teich- und Wasserläufer, Molche, Libellen/Libellenlarven, eine Eintagsfliege, verschiedene Schneckenarten und ein Frosch dabei. Uns wurde aber gesagt, dass wir heute bestimmt nicht alle Tiere zu sehen bekommen werden. Das hängt von der Jahreszeit aber auch vom Wetter ab.

Nicolas gab uns die Aufgabe, ganz still durch den Pfad zu den Teichen zu gehen und alle Tiere und deren Spuren zu zählen, die wir irgendwo sehen. Als Tipp gab er uns mit auf den Weg, auch sehr gut unter die Blätter, zwischen die Hölzer, auf die Steine, den Weg usw. zu schauen. Und siehe da, wir sahen erstaunlich viele Tiere. Es ist spannend, einmal ganz bewusst und ruhig durch einen Lebensraum zu gehen, Tiere



Nicolas erklärt den Umgang mit den Tieren sehr genau.

zu zählen und dann zu merken, dass richtig viele Tiere um einen herum sind!

Anschliessend durften wir Nicolas unser Ergebnis mitteilen. Er erklärte uns dann, um welche Tiere es sich handelte und wem welche Spur oder welches Nest gehörte.

Nun ging die «Forschung» im Teich weiter. In Zweiergruppen bastelten wir in einem Unterstand zwischen den Teichen eine «Unterwasser-Lupe», mit der wir das Leben unter Wasser in den Teichen untersuchen konnten. Wir sahen viele Schnecken, sogar Fische, Kaulquappen und Pflanzen.

Unterdessen machte Nicolas Eimer, Lupengläser, Netze etc. bereit. Bevor wir Tiere im Teich einfangen durften, erklärte er uns sehr genau, wie wir dies machen mussten, damit die Tiere nicht verletzt wurden. Das war ihm sehr wichtig! Gut ausgerüstet und wieder in Zweiergruppen machten sich die Bubos auf, um möglichst viele verschiedene Tiere zu erkunden. Wir fingen unter anderem Frösche, Fische, verschiedene Schnecken, Wasserasseln, Libellenlarven und vieles mehr. Zu jedem Tier erklärte uns Nicolas spannende Details. Zum Beispiel, dass die Libellenlarve zwei bis drei Jahre «lebt» und dass die geschlüpfte Libelle nur noch etwa zwei Monate zu leben hat. Auch die Posthornschnecke war lustig anzusehen. Es wurden zudem viele Schwimmkäfer, Wasserläufer und Molche eingefangen.



Nicht selbstverständlich einen Frosch aus der Nähe zu betrachten.



Lebensraum auf Zeit.



Eine Wasserlupe im Einsatz.

BUBO-CLUB

AUSFLÜGE



Ein schmaler Pfad führt durch das Pro Natura Zentrum Eichholz.



Ein Bubo auf Beobachtungsposten.

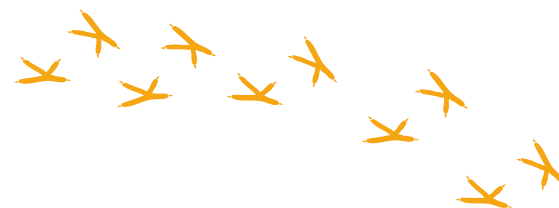
Nach dem genauen Untersuchen durften die Kinder die Tiere nach Nicolas Anweisung wieder in ihre Lebensräume freilassen.

Die Zeit verging sehr schnell. Vor lauter Forschen, Erkunden und Zuhören hatten wir unsere Zvieri-Pause ganz vergessen! Nachdem wir alle Utensilien gereinigt und zusammengestellt hatten, konnten wir im schön gekühlten Aufenthaltsraum dann doch noch unser verdientes Zvieri zu uns nehmen.

Wir alle haben an diesem Nachmittag viel gelernt! Ich selbst und hoffentlich viele von euch werden fortan mit anderen Augen am nächsten Teich vorbeigehen und das eine oder andere Tier erkennen, das wir erforscht haben.

Schön, seid ihr dabei gewesen!

Erika Rufer
Leiterin Berner Jugendtierschutz
Tierpflegerin EFZ



Guide Rob erzählt den Bubos Interessantes über die Tiere im Papiliorama.

DER BUBO CLUB IM PAPILIORAMA

Der erste Bubo Club Ausflug 2025 führte uns ins Papiliorama nach Kerzers. Dort wurden wir von unserem Guide Rob empfangen. Dieser führte uns durch die drei Erlebniswelten: Nocturama, Jungle Trek und Papiliorama.

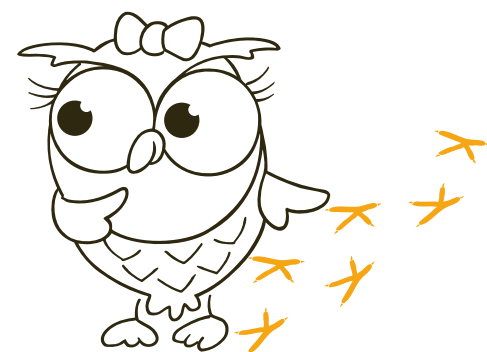
Zunächst ging es ins Nocturama. Hier herrscht im Innern eine Vollmondnacht-Stimmung und es gibt so die Möglichkeit einen nächtlichen Spaziergang am helllichten Tag zu machen. So können dann nachtaktive Tiere der Tropenwälder beobachtet werden. Das Highlight war dann auch ein Faultier, welches vor gut zweieinhalb Wochen ein Junges bekommen hatte. Dieses wurde von der Mutter wohlbehütet verwahrt. Wenn man auch nur wenig von dem Jungen sehen konnte, war es doch sehr spannend, diese

Beobachtung zu machen. So konnten wir auch viel von den Lebensgewohnheiten dieser Tiere erfahren. Uns war noch nicht bekannt gewesen, dass Faultiere einen extrem niedrigen Stoffwechsel haben, daher auch ihre sehr langsamen Bewegungen und die langen Ruhephasen.

Es gab aber auch noch viele andere nachtaktive Tiere in dieser Erlebniswelt. Goldbauchschwimmratten, Pakas, Riesenborkenratten, kolumbianische Nachtaffen mit Nachwuchs, Gürteltiere, Fledermäuse und diverse Fischarten, um nur einige zu nennen.

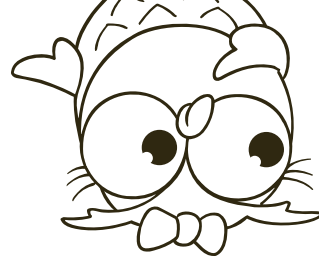
Weiter ging es auf den Jungle Trek. Auch hier gab es auf 1200 m² viel Spannendes zu entdecken. So begegneten wir tropischen Vögeln, wie den

Regenbogentukanen, Grünhähern, Indigofinken, roten Löfflern, Mangrovenreihern und natürlich auch noch verschiedenen Säugetiere wie Ameisenbären, Halsbandpekaris, Krabbenschwanzwaschbären und mehr sowie Reptilien und eine grosse Fischvielfalt.



BUBO-CLUB

AUSFLÜGE



Der Regenbogentukan beobachtet die Bubos.

Natürlich haben wir nicht alle der dreissig Tierarten entdecken können, da diese gute Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten vor uns Menschen haben. Auch ca. 150 exotische Pflanzenarten konnten wir bewundern. All dies bei tropischen Temperaturen wie im Dschungel. Auf der sieben Meter hohen Panoramabrücke konnten wir das Leben in den Baumkronen entdecken. Wie wir auch erfahren konnten, unterstützt das Papiliorama zudem ein Übersee-Naturschutzprojekt mit 400 km² in Belize, dem auch dieser Jungle Trek nachempfunden wurde.

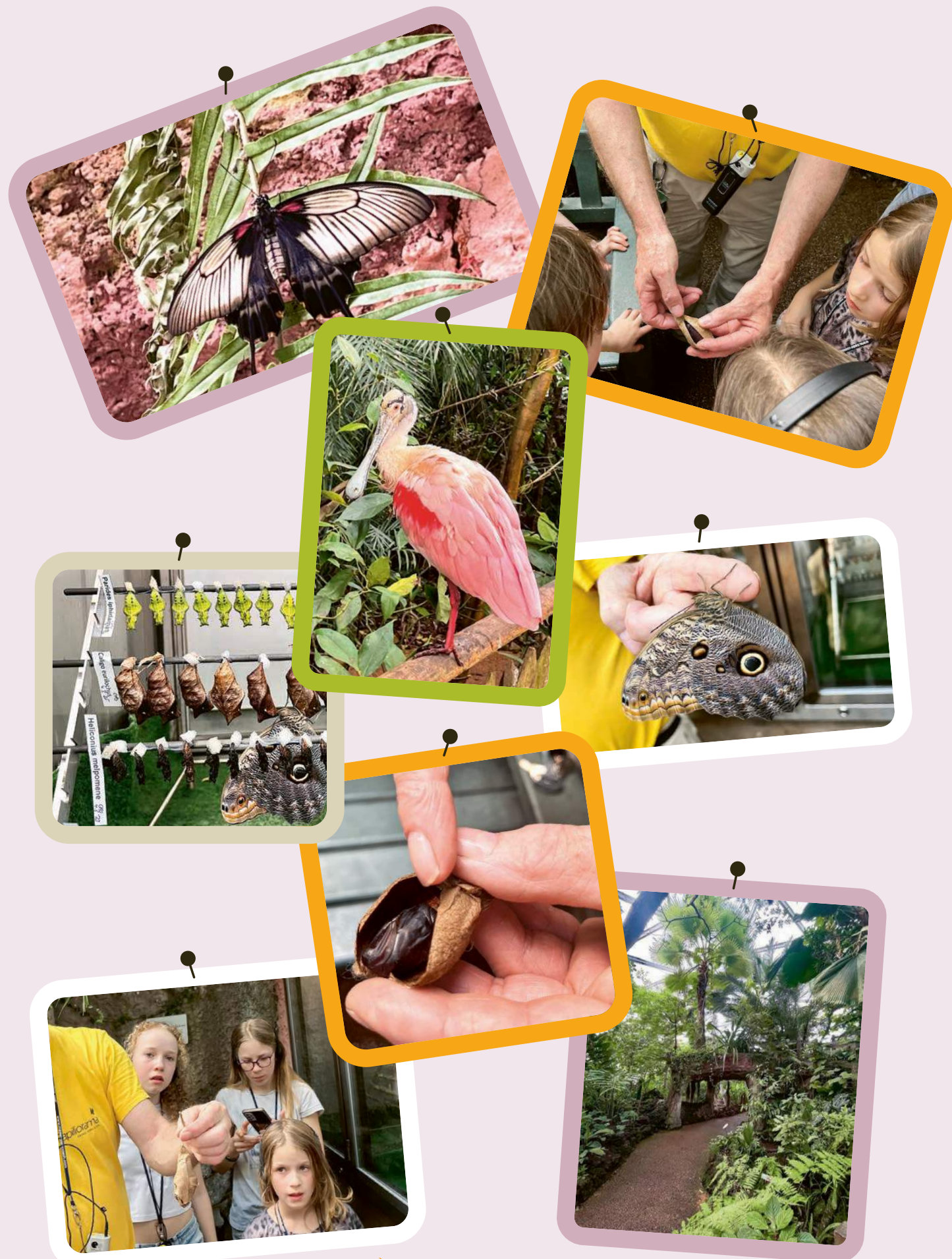
Als Letztes ging es in den Schmetterlings-Dom Papiliorama, wo über 1000 exotische Schmetterlinge frei in einem grosszügigen Tropengarten herumfliegen. 120 Arten von Schmetterlingen aus den Tropen leben hier. Die Puppen kommen aus Zuchtstationen und werden ins Papiliorama geliefert. 16 Arten konnten sich allerdings auch selbst im Schmetterlings-Dom fortpflanzen. Es gibt die Schmetterlinge in verschiedenen Grössen und den schönsten Farben und Formen. Spannend für uns alle war es, die verschiedenen Stadien im Lebenszyklus der

Schmetterlinge zu entdecken. So konnten wir das Schlüpfen eines Schmetterlings aus einer Puppe im Schlupfkasten beobachten und nachdem die Flügel des Schmetterlings getrocknet waren, wie unser Guide diesen in die «Freiheit» des Schmetterlings-Doms entlassen hat. Mit rund 120 tropischen Arten ist die Pflanzenwelt hier vertreten und so auch eine der Nahrungsquellen der Schmetterlinge. Natürlich bekommen die Schmetterlinge auch noch künstlichen Nektar als Zusatznahrung bereitgestellt.

Abschliessend konnten wir noch ein kurzes Picknick im Aussenbereich des Geländes machen, bis wir wieder auf unseren Zug mussten. Ein toller und informativer Nachmittag ging damit zu Ende und wir konnten viele spannende Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Monika Grawe

Berner Jugendtierschutz
Tierpflegerin





MICROCHIP FÜR KATZEN – IST DAS SINNVOLL?



Der Tierarzt injiziert den Chip mit einer Spritze.

In der Schweiz sind Stand 2025 ungefähr 2 Millionen Katzen unterwegs. Etwa 1.8 Millionen sind von Menschen betreut, einerseits als Wohnungskatzen und andererseits als Freigänger. Geschätzt 300 000 Katzen streunen, vor allem in ländlicheren Regionen durch ihre Territorien ohne zweibeinige Unterstützung. Katzen sind bei weitem die beliebtesten Haustiere von Herrn und Frau Schweizer.

Doch was passiert, wenn eine Katze plötzlich verschwindet? Leider passiert das häufiger, als viele denken, sei es, weil die Katze neugierig die Nachbarschaft erkundet hat, sich erschreckt und versteckt oder vielleicht sogar jemand sie versehentlich oder bewusst mitgenommen hat. In solchen

Situationen kann das Chippen der Katze entscheidend sein, um das geliebte Tier schnell und unkompliziert wieder nach Hause zu bringen.

Doch was bedeutet eigentlich «chippen», wie läuft es ab und ist es in der Schweiz Pflicht?

Was bedeutet «Katzen chippen lassen?»

Beim Chippen wird der Katze ein winziger Mikrochip, etwa so gross wie ein Reiskorn, unter die Haut eingesetzt. In Europa wählt man in den allermeisten Fällen die linke Halsseite und wer weiss, wo suchen, kann den Microchip auch unter der Haut erfühlen. Manchmal wird der Chip auch zwischen den

Schulterblättern eingesetzt (Grossbritannien, Irland). Die Katzen müssen dazu nicht narkotisiert werden, der ganze Vorgang kann mit einer Impfung verglichen werden. In der Schweiz dürfen nur Tierarztpraxen einen Chip einsetzen.

Nach dem Chippen werden die Daten der Halter*innen zusammen mit der Identifikationsnummer in eine nationale Datenbank eingetragen. Wichtig: Nur ein registrierter Chip bringt auch den gewünschten Nutzen! Ein nicht registrierter Chip ist praktisch nutzlos, da niemand weiss, wem das Tier gehört.

In diesem Chip ist keine Batterie eingebaut. Er gibt die Informationen nur ab, wenn ein passendes Lesegerät darüber gehalten wird. Das heisst, das kleine Reiskorn gibt keine Strahlung ab, muss nicht gewartet werden und sollte das ganze Katzenleben lang funktionstüchtig bleiben. Die einzigartige, in Europa 15-stellige Identifikationsnummer ist dem Chip fest zugewiesen und kann nicht geändert werden. Die Daten der Halter*innen werden in der Schweiz in einer zentralen Datenbank (ANIS bei Katzen, AMICUS bei Hunden) mit der Chipnummer verknüpft.

Im Moment kann jede Tierarztpraxis, jedes Tierheim oder die Polizei diesen Chip auslesen und die Besitzer*innen über die Datenbank ermitteln.



Ein Chip ist maximal 1 cm lang.

Warum ist das Chippen von Katzen sinnvoll?

Der grösste Vorteil eines Mikrochips ist die eindeutige Identifikation der Katze. Anders als ein Halsband, das verloren gehen oder absichtlich entfernt werden kann, bleibt der Mikrochip ein Leben lang im Tier.

- **Schutz und Sicherheit:** Ein gechippter Stubentiger hat eine viel höhere Chance, im Fall des Verschwindens wieder zurückgebracht zu werden.
- **Reisen ins Ausland:** Für Reisen ist ein Mikrochip bei Katzen, die mitgenommen werden, Pflicht. Nur so kann die Identität des Tiers eindeutig nachgewiesen werden.

- **Elektronische Katzenklappen und Futternäpfe:** Dank des Chips, kann man heutzutage intelligente Katzenklappen so programmieren, dass nur die eigenen Katzen in ihre Wohnung oder ihr Haus gelangen. Weiter gibt es auch Futternäpfe, die bei speziellen Diäten gezielt eine Katze daraus fressen lassen und andere nicht.

- In Zukunft wird auch bei Tieren das elektronische Patientendossier immer wichtiger. Dazu wird die Chipnummer auf alle Fälle auch genutzt werden können.

Was kostet das Chippen einer Katze?

Die Kosten für das Chippen variieren je nach Tierarztpraxis, liegen aber in der Regel zwischen 60 und 90 Franken. Darin ist der Chip selbst, das Implantieren des Chips und die Registrierung in der Datenbank enthalten.

Gibt es Risiken oder Nebenwirkungen?

Das Chippen ist ein sehr sicheres Verfahren und Komplikationen sind selten. In wenigen Fällen kann es an der Einstichstelle zu einer kleinen Schwellung oder in sehr seltenen Fällen zu einer Abkapselung des Chips kommen. Die meisten Katzen bemerken den Chip nach dem Eingriff nicht mehr und haben keinerlei Beschwerden. Es ist jedoch wichtig, den Chip bei

Routineuntersuchungen gelegentlich kontrollieren zu lassen, um sicherzustellen, dass er noch an der richtigen Stelle sitzt und funktioniert. Gerade in der ersten Zeit nach dem Einsetzen, kommt es hin und wieder vor, dass der Chip durch den Einstichkanal zurückwandert und herausfällt.

Was müssen Halter*innen nach dem Chippen beachten?

Nach dem Chippen ist es entscheidend, dass die Daten in der Datenbank aktuell gehalten werden. Ziehen die Halter*innen um oder wechseln ihre Telefonnummer, sollten sie dies umgehend nachtragen. Solche Anpassungen kann man selbst per App, Telefon oder Computer durchführen. Nur so ist gewährleistet, dass Sie im Ernstfall auch tatsächlich kontaktiert werden können.

Ist Chippen in der Schweiz Pflicht?

Anders als bei Hunden gilt für das Chippen von Katzen in der Schweiz kein Obligatorium. Wer mit seiner Katze ins Ausland reisen möchte, muss einen Chip nachweisen, da dies in der gesamten EU und fast allen anderen Ländern vorgeschrieben ist.

Fazit: Kleine Investition, grosser Nutzen.

Das Chippen ist nicht nur eine simple und sichere Möglichkeit, die eigene Katze vor dem endgültigen Verschwinden zu schützen – es ist auch ein Zeichen von Verantwortung als Halter*in. Wer sein Tier chippen lässt und die Daten aktuell hält, tut nicht nur der Katze, sondern auch sich selbst einen grossen Gefallen. Ob Pflicht oder freiwillig: In der heutigen Zeit sollte das Chippen für jede*n Katzenfreund*in selbstverständlich sein.



Dr. med. vet. Andreas Philippson
Geschäftsleiter Tierschutz & Tierheim

Chippen Sie Ihre Katze! Sie helfen damit, Ihre Katze eindeutig identifizieren zu können.



Immer wieder erhalten wir Katzen, die zwar bereits gechippt sind, der Chip aber entweder gar nie in der Datenbank ANIS registriert wurde und daher die Halterdaten nie erfasst wurden oder ein Halterwechsel wurde nicht eingetragen.

Ein grosses Problem ist auch, wenn Katzen «zugelaufen» sind und die Finder keine Chipkontrolle in einer Tiermedizinischen Praxis oder einem Tierheim durchführen liessen. In einigen Fällen werden die Tiere auch nicht gemäss den gesetzlichen Vorschriften 60 Tage lang als gefunden auf der Webseite der Schweizerischen Tiermeldezentrale (www.stmz.ch) ausgeschrieben.

Manchmal gibt es jedoch ein Happy End: Ehemalige Katzenhalter*innen erfahren nach Jahren, dass ihre vermisste Katze doch noch gefunden wurde. Meistens löst dies eine Mischung aus Gefühlen der Freude über das unerwartete Wiedersehen und gleichzeitig auch Trauer über die verpasste gemeinsame Zeit aus!



LEANDRA SCHNEIDER – NEU IM VORSTAND

Mein Name ist Leandra Schneider, ich bin 29 Jahre alt und ausserhalb von Bern auf dem Land aufgewachsen. Tiere haben mich seit meiner Kindheit begleitet und geprägt. Besonders die Zeit auf dem Pferderücken war für mich eine wertvolle Schule: Sie hat mir Körperbewusstsein, Geduld und eine feine Kommunikation mit Tieren vermittelt. Schon früh begann ich, Reitunterricht zu geben und entdeckte dabei meine Freude daran, Wissen weiterzugeben und den respektvollen Umgang zwischen Mensch und Tier zu fördern.



Leandra Schneider findet in der Natur den Ausgleich zum Berufsalltag.

Mein beruflicher Weg führte mich in die Tiermedizin. Schon während des Studiums begeisterte mich die Forschung von Tierverhalten und Tierpsychologie. Der sensible Blick auf das Verhalten von Tieren, das Erkennen ihrer Bedürfnisse und das Aufzeigen von Lösungen, wenn Zusammenleben schwierig wird, sind für mich ein Herzensanliegen. Zurzeit befinde ich mich im Erwerb des Titels «Tierärztliche Verhaltensmedizin STVV». Parallel dazu arbeite ich intensiv im Bereich Verhaltens- und Medical Training, mit dem Ziel, Tieren den Alltag zu erleichtern und ihnen wie auch ihren Halterinnen und Haltern Sicherheit und Vertrauen zu geben. Besonders wichtig ist mir

dabei die Prävention: Aufklärung und das frühzeitige Verstehen von Signalen helfen, Probleme zu vermeiden und das Zusammenleben harmonischer zu gestalten.

Neben meiner beruflichen Tätigkeit suche ich den Ausgleich in der Natur. Ob beim Trailrunning, Radfahren oder Segeln – die Bewegung draussen gibt mir Energie und Ausgeglichenheit.

Seit dem Sommer 2025 bin ich Mitglied im Vorstand des Berner Tierschutzes. Ich freue mich sehr, hier aktiv mitwirken zu dürfen und einen Beitrag zu leisten, damit Tiere in unserer Gesellschaft den Schutz und die

Wertschätzung erhalten, die sie verdienen. Gemeinsam mit einem engagierten Team möchte ich dafür arbeiten, Gutes für Tiere in Not zu tun und nachhaltige Lösungen im Sinne des Tierschutzes zu entwickeln. Ich sehe darin eine grosse Chance, meine Erfahrung einzubringen, Neues zu lernen und die Zukunft des Tierschutzes aktiv mitzugestalten.

Leandra Schneider
Vorstandsmitglied



CHRISTIAN SCHMID – NEU IM VORSTAND

Ein Leben voller Brücken



Christian Schmid leitet das Facility Management des Kultur Casinos Bern und ist in unserem Vorstand für Gebäude und Technik des Berner Tierzentrums verantwortlich.

Vom Bauhandwerk zum Engagement für den Tierschutz

Ich glaube, mein Lebensweg ähnelt dem Bau einer stabilen Brücke – Stein für Stein, Abschnitt für Abschnitt, stets tragend und verbindend. Meine Geschichte ist spannend, vielfältig und steht immer im Dienst von Menschen, Tieren und der Gemeinschaft.

Die Ursprünge: Zürcher Wurzeln und das Handwerk

1964 wurde ich in Zürich geboren und spürte schon früh die Faszination für das Praktische. Nach der Schule entschied ich mich für eine Maurerlehre – ein Beruf, der handwerkliches Geschick, Geduld und Präzision fordert. Zwei Jahrzehnte lang habe ich im Hochbau nicht nur Häuser errichtet, sondern mir selbst eine solide Basis für alles, was folgte, geschaffen.

Ein Blick über den Teller- rand: Swisscoy im Kosovo

2002 wagte ich den Schritt ins Unbekannte und schloss mich der Swisscoy an. Im vom Krieg gezeichneten Kosovo half ich mit beim Wiederaufbau.

Diese Zeit hat mich geprägt: Wo Zerstörung herrschte, habe ich gelernt, dass Hoffnung und Zusammenhalt mehr bewirken können als jede Mauer.

Zurück in der Schweiz: Dienst mit Verantwortung

Zurück in der Heimat stellte ich mich neuen Herausforderungen: Als Feldweibel im Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverband in Wangen an der Aare übernahm ich Verantwortung für die Durchdiener Kompanien der Rettungstruppen. In dieser Aufgabe waren schnelle Entscheidungen und ein kühler Kopf gefragt – Fähigkeiten, die mich bis heute begleiten.

Neue Wege: Technik, Organisation und Weiterbildung

2007 begann für mich ein neues Kapitel als technischer Mitarbeiter im Grand Casino Bern – eine ganz andere Welt, aber erneut voller Verantwortlichkeit. Mit Ehrgeiz und Zielstrebigkeit bildete ich mich 2011 weiter und erwarb den eidgenössischen Fachausweis als Hauswart. Mit dem neuen Wissen wurde ich 2014 Hauswart bei der BLS und war für die Instandhaltung diverser Gebäude zuständig – stets mit einem geschärften Blick fürs Detail.

Führungskraft und Herz für Tiere

Meine organisatorischen Fähigkeiten führten mich 2019 zu Vebego, wo ich als Mandatsleiter für den technischen Dienst

und die Reinigung der SBB-Gebäude im Wankdorf verantwortlich war. Doch das Schicksal hatte noch mehr mit mir vor: Seit August 2021 leite ich das Facility Management und bin Mitglied der Geschäftsleitung im Kultur Casino Bern. Dort zeige ich täglich, wie vielseitig ein Lebensweg sein kann.

Ein Ruf aus der Tierwelt

Es war die Zeitschrift «Berner Tierwelt», die mich auf das ausgeschriebene Amt als Verantwortlicher für Bau und Technik im neuen Tierzentrum aufmerksam machte. Motiviert durch meine Beziehung zu Tieren und deren Wohl auf der einen Seite, und dem vollgepackten Rucksack an technischem und baulichem Know How auf der anderen, habe ich mich mit der nötigen Portion Neugier und Spannung als möglicher Kandidat zur Verfügung gestellt. Die Mitgliederversammlung 2025 bestätigte mein Engagement und wählte mich in den Vorstand des Berner Tierschutzes.

Privates Glück: Familie und Tiere am Thunersee

Meine Motivation für dieses Engagement liegt tief in meinem eigenen Leben verwurzelt: Mit meiner Lebenspartnerin und unseren beiden Kindern (13 und 17 Jahre alt) lebe ich im idyllischen Spiez am Thunersee. Unser Haus ist nicht nur ein Zuhause für meine Familie, sondern auch für eine bunte Schar tierischer Mitbewohner – Hunde, Katzen, Kaninchen, Schildkröten und Fische

bereichern unser Leben und spiegeln meine Leidenschaft für Tiere wider, die ich auch in meine ehrenamtliche Arbeit einbringe.

Ein Leben, das Brücken schlägt

Ich stehe für Kontinuität und Wandel zugleich. Ich baue nicht nur Häuser und Infrastrukturen, sondern auch Brücken – zwischen Menschen, zwischen Kulturen und besonders zwischen Mensch und Tier. Mein Lebenslauf zeigt, wie Erfahrung, Engagement und Herzblut zu einem erfüllten, spannenden Leben führen können, das im Beton, in der Gemeinschaft, im Tierschutz und im eigenen Zuhause Spuren hinterlässt.

Christian Schmid
Vorstandsmitglied



FOLGEN SIE
UNS!

BERNER TIERSCHUTZ



Facebook

Berner Tierschutz
www.facebook.com/bernertierschutz.ch



Instagram

www.instagram.com/berner_tierschutz



Youtube

[www.youtube.com / Berner Tierschutz](http://www.youtube.com/BernerTierschutz)



Newsletter abonnieren!

Ein paar Mal jährlich das Neuste über
den Berner Tierschutz erfahren:
www.bernertierschutz.ch/newsletter



Downloads auf unserer Website

Berner Tierwelt Mini-Booklets, Flyer usw.
www.bernertierschutz.ch



Feedback an die Redaktion

Sie haben uns etwas zu sagen?
Wir freuen uns auf Ihr Feedback:
redaktion@bernertierschutz.ch

Wir danken herzlich für Ihre Unterstützung!

Berner Tierschutz
Wohlenstrasse 55
3032 Hinterkappelen

Spendenkonto
IBAN CH93 0900 0000 3000 3305 2

Tel. 031 926 64 64
Montag bis Freitag 10 bis 12 Uhr

info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch